

Interview zur Nachfolgeregelung in der Schulleitung ab August 2021 mit Herrn Dahmen (Schulleitung), Frau Fries-Janner (stellvertretende Schulleitung) und Herrn Dr. Stoffel (Vorsitz des Trägervereins)

Das Interview führte Hanna Herlitzius

24.06.2020

Herr Dahmen:

Das Corona-Virus hat auch das Schulleben in den letzten Monaten sehr stark geprägt. Wie haben Sie die Zeit am Canisianum erlebt?

Bereits vor allen anderen Schulen in Lüdinghausen waren wir am Canisianum gefordert. So haben wir, wie Sie wissen, in Abstimmung mit den Behörden wegen eines Corona-Falls im Lehrerkollegium unsere Schule bereits zum 9. März schließen müssen. Der Zwang zum Einstieg in die digitale Kommunikation war damit deutlich früher gegeben. Kurze Zeit später hatten wir das WDR-Fernsehen bei uns, das darüber berichtet hat, wie wir mit der neuen Situation umgehen. Ich glaube, uns ist nicht nur der Einstieg gut gelungen, wie es gut im Fernsehen sichtbar wurde, sondern auch später sind das Lehrerkollegium und die Schülerinnen und Schüler an den Herausforderungen gewachsen. Vieles in der Kommunikation über die Schul Cloud musste neu technisch ausprobiert werden, und auch die Kommunikation selbst war etwas Neues. Aber es hat wirklich hervorragend geklappt. Ganz sicher werden wir von diesen Erfahrungen in der Nach-Corona-Zeit profitieren können. Besonders gefreut hat mich aber der große Zusammenhalt aller Mitglieder der Schulfamilie - von den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern über die Schulleitung bis hin zum Träger und zu anderen Gremien der Schule sowie der Stadt Lüdinghausen.

Sie haben sich entschieden, Mitte 2021 die Schulleitung in neue Hände zu geben? Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Die Entscheidung war das Ergebnis des intensiven Austausches mit meiner Familie. Ich werde Ende Juli 64 Jahre alt und werde nun mit Vollendung des 65. Lebensjahres zum 1. August 2021 in den Ruhestand gehen. Das passt für mich persönlich sehr gut, daher diese Entscheidung. Es freut mich sehr, dass der Träger meiner Bitte entsprochen hat.

Mir fällt die Entscheidung aber auch leichter, weil ich weiß, dass mit Frau Fries-Janner eine tolle Nachfolgerin zur Verfügung steht, die mit Energie und neuen Ideen hervorragend das fortsetzen kann, was in den letzten Jahren neu angegangen worden ist. So sind wir nicht nur äußerlich wahrnehmbar mit der Neugestaltung des Haupteingangs vom Disselhook aus und dem Bau der Sporthalle auf einem guten Weg. Auch der neue Auftritt, den wir uns mit dem Leitsatz "Gemeinsam Zukunft gestalten" gegeben haben, und dann vor allem die neue Cani-Homepage zeigen, dass es gut am Cani vorangeht.

Aber jetzt freue ich mich auch darauf, noch ein Jahr am Cani zu sein, und das bin ich mit dem klaren Vorsatz, Frau Fries-Janner beim Hineinwachsen in ihre neue Verantwortung aktiv zu unterstützen. Und ganz ehrlich, ich freue mich auch, dass der Zufall es will, dass ich das Jubiläumsjahr des Canisianums, d.h. das Jahr, in dem es 75 Jahre alt wird, noch voll miterleben und dann die Schulleitung in gute neue Hände übergeben kann.

Frau Fries-Janner:

Können Sie uns ein wenig mehr über sich sagen und uns auch erzählen, was Sie motiviert hat, sich um die stellvertretende Schulleitung am Canisianum zu bewerben?

In den letzten 13 Jahren war ich Lehrerin für Deutsch und Kunst an einer katholischen Ordensschule in Essen, die letzten fünf Jahre als Studiendirektorin in der erweiterten Schulleitung.

Besonders in diesen letzten Jahren ist mein Interesse an Schulentwicklungsaufgaben und Schulleitungsherausforderungen kontinuierlich gewachsen.

2017/18 habe ich dann die Schulleitungsqualifizierung absolviert und in diesem Prozess entschieden, mich in Schulleitung positionieren zu wollen.

Bewusst fiel meine Wahl auf eine private Ersatzschule. Wegen ihrer besonderen ersatzschulrechtlichen Freiheiten (z.B. freie Lehrerwahl) und aufgrund ihres besonderen Profilierungspotenzials sind Privatschulen eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung der öffentlichen Schullandschaft und gerade deshalb landesweit so stark nachgefragt.

Sie sind mitten in der Corona-Zeit, in der die Schule geschlossen war, und damit unter nicht einfachen Umständen am 1. April gestartet. Wie ist Ihr Eindruck nach den ersten drei Monaten?

Mir waren bereits zu Beginn des Bewerbungsverfahrens die Anmeldezahlen 2019 bekannt und damit auch deutlich, dass mich eine große Herausforderung erwartet. Die ähnlich niedrigen Anmeldezahlen im Februar 2020 ließen dann erahnen, dass uns ein intensiver Prozess der Analyse und darauf basierend, der „Erneuerung“ bevorsteht. Gleichwohl konnte ich sehr frühzeitig erkennen, dass bereits mit Volldampf an ersten Themen gearbeitet wird und im Kollegium große Offenheit und Bereitschaft vorhanden sind, neue Wege einzuschlagen und Schulentwicklungsthemen aktiv anzugehen.

Nach nun knapp drei Monaten haben sich diese ersten Eindrücke bestätigt und konkretisiert. Das Cani wird von einem sehr jungen und dynamischen Kollegium getragen, das über großes Weiterentwicklungspotenzial verfügt, sich kritisch hinterfragt und mit viel Kompetenz, Engagement und Herz die Profilschärfung unserer Schule vorantreiben möchte.

Können Sie uns konkreter verraten, was Sie planen bzw. was es an Veränderungen außerhalb der großen sichtbaren Baumaßnahmen geben soll?

Es ist noch zu früh für konkrete Ankündigungen. Gleichwohl sind bereits einige Themen im Kollegium, im Kreis der Schulleitung und auch mit dem Schulträger diskutiert und angestoßen.

Zum einen nutzen wir den Corona bedingten „Digitalisierungsruck“ zum flächendeckenden WLAN-Ausbau im gesamten Schulgebäude über die Sommerferien. Auch die Ausstattung des Kollegiums mit leistungsstarken Tablets sowie eine deutliche Aufstockung der verfügbaren Schüler-Tablets werden kurzfristig realisiert. Darüber hinaus haben wir bereits ein Grobkonzept zum Ausbau unseres Fremdsprachenangebotes im Hinblick auf bilinguale Unterrichtsmodule entwickelt, die allen Schülerinnen und Schülern zugänglich sein sollen.

Damit einher gehen auch die Themen Internationalität und Austausch zur sprachlichen Kompetenz- und kulturellen Horizonterweiterung.

Besonders im Fokus steht der Ausbau des Fächerangebotes in Form von Projektkursentwicklungen mit Beteiligung der Fächer Sozialwissenschaften/Wirtschaft und Sport für die Sekundarstufe II sowie des Faches Informatik im Bereich der Sekundarstufe I.

Die Unterrichtsqualität wird im Moment durch die Ergänzung des gezielten Einsatzes von Medien und digitalen Endgeräten in den einzelnen Fächern und gebunden an konkrete Unterrichtsinhalte und Kompetenzziele unter die Lupe genommen und durch curriculare Ausschärfungen kritisch beleuchtet.

Konzeptionell zu erweitern sind auch die Förder- und Förderangebote sowie der Ausbau der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung.

Das sind viele Themen! Sollen sie alle jetzt angegangen werden?

Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam viele Prozesse anstoßen können, die unterschiedlich komplex sind und sich entsprechend entwickeln müssen. Dabei gilt: Qualität vor Quantität!

Und wie gefällt Ihnen Lüdinghausen?

Lüdinghausen ist attraktiv und ermöglicht eine gutausgebaute und differenzierte Schullandschaft. Die Kooperation der beiden Gymnasien vor Ort bei gleichzeitig unterschiedlicher Profilierung ist wertvoll und bietet den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen ein breites Bildungsangebot. Noch lebe ich im Ruhrgebiet! Grundsätzlich können mein Mann und ich uns aber auch vorstellen, unseren Lebensmittelpunkt nach Lüdinghausen zu verlagern. Die Stadt hat viel zu bieten.

Herr Dr. Stoffel:

Der Trägerverein hat in den letzten beiden Jahren viele Entscheidungen treffen müssen. Was macht Sie mit Blick auf die Entwicklung des Canisianum zuversichtlich?

Ganz richtig, viele Entscheidungen waren zu treffen. Aber diese Entscheidungen gehören zu unserer Arbeit, die wir gern machen. Der Trägerverein setzt sich zusammen aus 10 Mitgliedern, die entweder selbst ihre Schulzeit am Canisianum verbracht haben oder aber Kinder am Canisianum hatten und noch haben. Alle sind motiviert, die Entwicklung zu unterstützen und dies in enger Abstimmung mit vielen anderen ehrenamtlichen Gruppen, die sich aktiv um die Schule und ihre Entwicklung kümmern, ob wir hier die Eltern erwähnen, die in vielen Gremien engagiert sind oder den Förderverein, der wichtige Projekte finanziell unterstützt. Die lange Tradition unserer Privatschule, die nun in Kürze 75 Jahre alt wird, ist dabei mehr Motivation als natürlich auch Verpflichtung gegenüber allen ehemals und heute für unsere Schule engagierten Canisianern!

Und was waren für Sie die wichtigsten Entscheidungen?

Eine sehr wichtige Entscheidung war der Abschluss des neuen Kooperationsvertrages mit der Stadt Lüdinghausen im August 2018, der der Schule Planungssicherheit für die nächsten 25 Jahre gibt. Während die Stadt den Eigenanteil der Finanzierung für den Träger übernimmt, errichtet dieser aus privaten Spenden die neue Sporthalle, die für den Sportunterricht benötigt wird. Die Verhandlungen mit der Verwaltung und dem Rat sind positiv verlaufen und haben uns gezeigt, wie zentral das Canisianum als Teil der Schullandschaft von Lüdinghausen gesehen wird. Und so sehen wir uns auch. Nämlich als das private Gymnasium von Lüdinghausen, das zum Vorteil insbesondere der Oberstufenschüler beider Schulen mit dem städtischen Gymnasium kooperiert, sich aber auch in einem positiven Wettstreit um gute Ideen und Konzepte befindet. Wir sind damit ein wichtiger Bestandteil dessen, was die Attraktivität unserer Stadt an sich, aber auch für die Umgebung von Lüdinghausen ausmacht. Wir setzen als Schulgemeinde daher sehr darauf, dass nach Fertigstellung der neuen Sporthalle die Stadt Lüdinghausen auch die Gestaltung des Schulhofes mit uns angeht. Wir sind natürlich dabei auf die Stadt als Eigentümerin des Schulgebäudes und -geländes stark angewiesen.

Und mit Blick auf die Entwicklung unseres "Cani" ist außerhalb dieser baulichen Themen viel mehr in der Planung. Die Ausführungen von Herrn Dahmen und Frau Fries-Janner bestätigen, wohin wir wollen. Sie bestätigten aber auch, dass der Aufbruch zu Neuem gut gelungen ist und vieles folgen wird. Aber genau hier bin ich auch wieder bei der Tradition unseres privaten Gymnasiums. Viele haben sich immer wieder in diesen letzten 75 Jahren aktiv engagiert und das Canisianum weiterentwickelt. Der Ausbau der Internationalität mit guten Möglichkeiten des bilingualen Unterrichts auch am Cani, die Berufs- und Studienorientierung und die Verbindung zur Wirtschaft und anderen sozialen Einrichtungen im Rahmen von Fächern wie Wirtschaft und Sozialwissenschaften sind für uns als Träger aktuell zentrale Themenbereiche. Hier wollen wir uns als Trägerverein gemeinsam mit vielen interessierten Ehemaligen unmittelbar einbringen; und dies inhaltlich verbunden mit den vielen Möglichkeiten der Digitalisierung, in denen das Cani mit großen Schritten nach vorne will und aktiv geht. Wir sehen uns dabei nicht nur als Sparring-Partner von Schulleitung und Kollegium, sondern gern

auch als Initiator und Unterstützer, um für die Schüler Dinge möglich zu machen, die sie während ihrer aktiven Schulzeit fördert und damit über die Unterrichtsqualifizierung hinaus gut auf das Leben nach der Schulzeit vorbereitet.

Die Entscheidung für Frau Fries-Janner als neue stellvertretende Schulleiterin und dann später als Nachfolgerin von Herrn Dahmen zum 1. August des kommenden Jahres sind damit weitere wichtige Entscheidungen auf diesem Weg. Wir bedauern auf der einen Seite natürlich, dass Herr Dahmen im Jubiläumsjahr ausscheidet, freuen uns aber, dass er aktiv die Dinge noch begleitet, die auch äußerlich wichtige Meilensteine der Entwicklung sind, nämlich der Bau der Sporthalle sowie die Wiedereröffnung des Zugangs zum Canisianum vom Disselhook. Wir entsprechen dem Wunsch von Herrn Dahmen zum vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand aber gerade auch vor dem Hintergrund seines großen Einsatzes als Schulleiter für unsere Schule. Gleichzeitig sind wir hochzufrieden über die Übernahme der stellvertretenden Schulleitung von Frau Fries-Janner zum 1. April diesen Jahres und jetzt neu mit unserer Entscheidung von vor wenigen Tagen, sie auch zur Schulleiterin ab August des kommenden Jahres zu berufen. Wir sind sehr sicher, dass Frau Fries-Janner bereits in ihrem ersten Jahr als stellvertretende Schulleiterin gute und wichtige Impulse in der weiteren Entwicklung unseres Canisianums setzen wird.